

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag 3.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 54

Dienstag, 7. Mai 1901

40. Jahrgang

Eine neue Geschäftsordnung.

Wie uns aus gut unterrichteten Parlamentskreisen mitgeteilt wird, beschäftigen sich Regierung und Präsidium des Abgeordnetenhauses schon seit einiger Zeit mit der Frage der Aenderung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses. Die gegenwärtige Geschäftsordnung, welche am 2. März 1875 beschlossen wurde, wird fast allgemein als unzureichend betrachtet. Wenn auch die Zeiten der jetzigen Geschäftsordnung am tiefsten und empfindlichsten bloßgelegt haben und die Bekämpfung der Obstruktion die erste Ursache ward, an die Frage einer Aenderung der Geschäftsordnung heranzutreten, so soll doch bei Schaffung der neuen Geschäftsordnung nicht so sehr die Abwehr der Obstruktion als die Ermöglichung einer raschen und dennoch gründlichen Erledigung der Gesetzesvorlagen der leitende Grundsatz sein. Es sollen also auch nicht Polizeivorschriften aufgestellt werden, die Verhütung der „kalten“ oder „heißen“ Obstruktion mag Sache einer klugen Regierung und eines gerechten Präsidiums bleiben, aber die Schwerefälle der Geschäftsordnung sollen beseitigt werden. Jetzt kommt es oft vor, daß die allereinfachsten Gegenstände, die sachlich auf keiner Seite Widerspruch finden, den Anlaß zu ausgedehnten Debatten geben, in denen von allem eher als von der in Verhandlung stehenden Angelegenheit die Rede ist. Es ist üblich geworden, in jeder Debatte persönliche und Parteigegensätze in schärfster Weise hervorzuführen, was oft eine ungebührliche Ausdehnung der Debatte, sogenannte thafatische Berichtigungen, die auch wieder ausgewachsene Reden sind, allerlei Anträge, Anfragen und Nachspiele aller Art zur Folge hat. Wie soll man da an die Erledigung großer, umfangreicher Gesetze mit etlichen hundert Paragraphen denken! Auch der sogenannte „Einlauf“, der heute

oft zu Bergen anwächst, bedürfte einer Einschränkung; die Ausschüsse müßten auch in der Zeit arbeiten können, während welcher das Haus veriaigt ist; dem Präsidium und dem Hause müßte schließlich auch die Möglichkeit gegeben sein, Ausschreitungen gegen den parlamentarischen Anstand wenn nötig nicht bloß durch den Ordnungsruf zu ahnden. Aber ein Hausrechtparagraph darf in die eventuelle neue Geschäftsordnung nicht Aufnahme finden. Das Ausschließen von Abgeordneten aus den Sitzungen ist ein Eingriff in die Rechte der Wähler; die Entfernung eines ungeberdigen Abgeordneten aus dem Saale wird aber fast immer zu Scandalszenen führen, die eines Parlamentes unwürdig sind.

Mit der Aenderung der Geschäftsordnung hängt auch die Frage zusammen, ob die Zahlung von Diäten beibehalten oder, ob, wie z. B. in Ungarn, ein fixes Jahrespauschale festgesetzt werden soll. Das würde zwar etwas höher kommen als heute, würde aber ermöglichen, daß die Ausschüsse auch während der Parlamentsferien zusammentreten und bis zur Einberufung des Parlamentes ihre Berichte fertigstellen könnten. Daß ein Jahrespauschale auch, wenn das Haus es beschließt, zur Sühne für grobe Anstands- und Pflichtverletzungen herangezogen werden könnte, liegt auf der Hand. Gewiß wäre es auch würdiger als der heutige Tagelöhnerzustand.

Ueber den Zeitpunkt, wann endlich an eine Aenderung der Geschäftsordnung geschritten werden soll, ist noch nichts bestimmt, vielleicht aber geht man schon im Herbst daran. Vorläufig wird die Frage studiert. Die Kanzlei des Abgeordnetenhauses hat sich die Geschäftsordnungen aller auswärtigen Parlamente senden lassen, um das Gute daraus für den eigenen Entwurf zu entnehmen. Namentlich sind es einige Bestimmungen der Geschäftsordnung des schweizerischen Nationalrates, welche bei uns

günstig wirken würden. An die Parteien ist in dieser Frage noch nicht herangetreten worden — wir haben ja derzeit noch Fragen genug.

Die Krisis.

Berlin, 5. Mai 1901.

Mit dem am Freitag nachmittags erfolgten plötzlichen und vorzeitigen Schluß des preussischen Landtages und dem im directen Zusammenhange hiemit stattgefundenen Rücktritt der Minister v. Miquel, v. Hammerstein und Bresfeld hat sich die kritische Spannung, welche infolge des unbefriedigenden Entwicklungsganges der Frage des Mittel-landcanales allmählich entstanden war, wenigstens einigermassen entladen. Wie aus der Erklärung, durch welche der Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Bülow im allerhöchsten Auftrage im Landtage den Schluß der Session verkündete, erhellt, betrachtet die preussische Staatsregierung die erweiterte wasserwirtschaftliche Vorlage nach wie vor als ein unvertretbares Ganzes, und da der bisherige Lauf der Verhandlungen der Canalcommission des Abgeordnetenhauses eine Verständigung über die neue Canalvorlage nicht erhoffen ließ, so erschien der Staatsregierung eine Fortführung der parlamentarischen Beratungen betreffs dieser Vorlage als zwecklos. Ob sie die mit dem verfrühten Schluß der Landtagssession gescheiterte Canalvorlage Nr. 2 zu einem geeigneteren Zeitpunkte wiederholt hervorzuholen wird, das ist in der Schlußerklärung des Grafen Bülow allerdings ebensowenig angedeutet, als das, was man regierungsseitig in der entstandenen Situation nun weiter zu unternehmen gedenkt. Immerhin kann aus dem Umstande, daß der Eisenbahnminister v. Thielen, welcher die Vertretung der Canalvorlage in der Commission am entschiedensten führte, auf seinem Posten geblieben ist, der Schluß gezogen werden, daß die Regierung

Die Thiere im Kampfe ums Dasein.

Von Dr. R. Noos.

Im ganzen organischen Naturreiche herrscht der Kampf ums Dasein. Jeder Organismus nämlich kämpft vom Anbeginn seines Daseins an mit einer Anzahl von feindlichen Einflüssen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß alle pflanzlichen und thierischen Wesen weit mehr Nachkommen erzeugen, als Nahrung für diese vorhanden ist. So entsteht der Kampf ums Dasein, wobei die Stärkeren über die Schwachen siegen. Es gibt in der ganzen Thierwelt wohl nicht eine Art, die nicht ihre besondere Art des Kampfes und der Verteidigung hätte. Sogar die niedrigsten Thiere haben eine Verteidigung, die geradezu verblüffend auf den Angreifer wirkt. Sie besteht nämlich darin, daß sie zur Rettung ihres Lebens plötzlich einen Theil ihres Körpers opfern. Die Blindfische und die Eidechse brechen unter Umständen ihren Schwanz ab. Manche Spinnen, Krebsthiere und Insekten lassen ein Bein im Stiche, um ihr Leben zu retten. Seesterne opfern aus demselben Grunde einen oder mehrere Arme. Diese Selbstverstümmelung ist ein ganz vorzügliches Schutzmittel der Schwachen gegen die Starken; erstens weil der Feind vor Erstaunen und Schreck den Gefangenen laufen läßt, und zweitens, weil in der Regel das geopfert Glied wieder aufwächst, also durch ein neues ersetzt wird.

Ergreifen wir beispielsweise am Meeresstrande eine Krabbe plötzlich und schnell bei einem Weine, so bricht dieses sofort ab und bleibt zwischen unseren Fingern zurück, während das Thier schleunigst zu

flüchten sucht. Dieser Bruch des Weines erfolgt mit auffallender Leichtigkeit, und zwar immer an derselben Stelle, bei allen Thieren in der Nähe der Wurzel. Selbst die großen Scheren des gemeinen Taschentreibers fallen mit derselben Leichtigkeit ab, wie die Weine einer Krabbe oder Spinne. Die Bruchfläche ist kreisförmig und befindet sich nicht im Gelenke, sondern ungefähr in der Mitte des zweiten Gliedes. Der Sachverständige weiß, wie leicht an dieser Stelle auch unser Flußkrebs die Scheren abbricht, und ebenso erstaunlich ist die Leichtigkeit und Kraft in der Hervorbringung neuer Scheren. Diese Abtrennung der Glieder geschieht auch nicht infolge ihrer leichten Zerbrechlichkeit, sondern durch eine Naturerscheinung, ganz mechanisch. Man hat es nicht mit einer heroischen Handlung zu thun, wie dies oft bei höheren Thieren vorkommt, sondern nur mit einem Nervenmechanismus, der so blind arbeitet, wie etwa die bekannten Reflexnerven bei den Wirbelthieren. Die Gefühls- und Bewegungsnerven, die mit dem kräftigen Muskel in Verbindung stehen, der an der Bruchstelle des Weines angewachsen ist, veranlassen diesen infolge einer Reizung zu einer so kräftigen Zusammenziehung, daß das Bein an der gewohnten Stelle abbricht.

Manche Insekten lassen, wenn sie ergriffen werden, aus ihrem Munde eine überriechende Flüssigkeit hervortreten, oder, wie etwa die Delfäfer, aus den Gelenken der Weine eine ölige, klebrige Masse auslaufen. Diesem unangenehm riechenden Stoffe verdanken sie oft Freiheit und Leben. Auch das altbekannte Marienkäferchen mit den 7 Punkten

auf den rothen Flügeldecken scheidet eine gelbe, starkriechende Flüssigkeit ab, und zwar aus den Kniegelenken.

Unser Fuchs ist im Kampfe ums Dasein sehr schlau geworden. Er kennt den Menschen und mißtraut ihm mit seinen Fallen. Er scheint sogar eine Ahnung von dem Mechanismus der letzteren zu haben; denn man hat häufig beobachtet, wie ein gefangener Fuchs schnell dahinter kam, daß eine Falle abschnappte, wenn ein anderes Thier darin gefangen wurde. Furchtlos näherte er sich dann dieser. Wiederfährt ihm dennoch das Mißgeschick, an einem Weine oder mit dem Ende seines Schweifes festgehalten zu werden, so beißt er sich lieber den festgehaltenen Theil ab und ergreift mit dem verstümmelten Gliede die Flucht.

Unser Hase wird gewöhnlich für feig und dumm gehalten. Das ist er aber durchaus nicht. Die fortgesetzte Nachstellung hat ihn behende und auch listig gemacht. So hat man beobachtet, daß sich ein alter Hase bei der Jagd auf ihn mehreremale durch eine Hecke in einen Obstgarten flüchtete. Der ihn verfolgende Jäger vermochte ihn aber nirgends zu entdecken. Erst im Jahre darauf sah er, wie der Hase sich nach der Durchbrechung des Zaunes auf eine Lehmmauer schwang und auf dieser platt ausgestreckt so lang liegen blieb, bis er die Gefahr vorbei glaubte. Andere Hasen flüchteten in einen hohlen Baum oder verbargen sich in den Nesten einer Kugelweide.

Auch unsere Singvögel wissen trotz ihrer großen Angst sich im letzten Augenblicke nach einem schützenden Gebüsch oder Zaune umzusehen,

ihre Canalaction nach Klärung der Verhältnisse wieder aufzunehmen gedenkt. Dies würde freilich einen Appell an das Land voraussetzen, da doch an eine Genehmigung des Mittellandcanales durch das jetzige Abgeordnetenhaus nun einmal nicht zu denken ist, und es sind denn auch schon Gerüchte laut geworden, denen zufolge nach der vollzogenen Neubildung des Staatsministeriums die Auflösung des Abgeordnetenhauses und dann im Herbst die Neuwahlen stattfinden würden. Möglich, daß es so kommt, es ist aber ebenso gut möglich, daß die Regierung immerhin vor so einem radicalen Schritte, wie dies eine Auflösung des Abgeordnetenhauses wegen der Canalfrage und der hiedurch bedingte Bruch mit der konservativen Partei sein würde, zurückschreit und sich mit einem theilweisen Ministerwechsel begnügt, um der Zukunft das weitere zu überlassen.

Zunächst interessieren indessen die nothwendig gewordenen ministeriellen Veränderungen und unter ihnen wiederum hauptsächlich das Ausscheiden Herrn v. Miquels aus der Regierung. War doch der ehemalige Frankfurter Oberbürgermeister entschieden das einflussreichste und dazu vielleicht am meisten staatsmännisch veranlagte Mitglied des Ministeriums, dem Herr v. Miquel zuerst als Finanzminister und dann auch als Vicepräsident seit Juni 1890 angehörte, und genugsam bekannt ist ja, daß der Miquel'sche Einfluß über die der Wirksamkeit des preußischen Staatsministeriums gezogenen formellen Grenzen weit hinausreichte und sich häufig genug in den Reichsangelegenheiten widerspiegelte. Deshalb wurde denn auch sein Name bei den Kanzlerkrisen 1894 und 1900 mit als einer der für den erledigten Reichskanzlerposten ernstlich in Betracht kommenden Candidaten genannt, und es mag wohl sein, daß der ehrgeizige Johannes v. Miquel insgeheim erhoffte, an die Spitze der Reichsgeschäfte berufen zu werden, was ihm freilich trotz seiner unleugbaren hohen Begabung nicht nur aus dem finanzpolitischen Gebiete, versagt bleiben sollte. Nunmehr hat die überraschende ministerielle Laufbahn dieses Staatsmannes überhaupt ihr Ende gefunden, und dazu noch ein gerade nicht besonders rühmliches, und Herr v. Miquel kann nicht davon freigesprochen werden, theilweise mit aus eigener Schuld heute zu den gefallen politischen Größen in unserm Vaterlande zu gehören.

Mit dem Finanzminister v. Miquel sind, wie schon erwähnt, noch der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, welcher 1894 und der Handelsminister Bresfeld, welcher 1896 in den Vorstand des preußischen Staatsministeriums eintrat, aus ihren amtlichen Stellen ausgeschieden. Wie herkömmlich, sind allerhand Gerüchte darüber verbreitet, wen die drei zurückgetretenen Minister zu Nachfolgern erhalten sollen, offenbar handelt es sich dabei nur um Combinationen und Vermuthungen. Die Möglichkeit ist dabei nicht ausgeschlossen, daß die Per-

wenn ein Raubvogel sie unbemerkt überfallen hat. Sehr klug benimmt sich unsere Lerche. Bemerkte sie hoch in den Lüften schwebend einen nahenden Raubvogel, so geht sie nicht zur Erde nieder, sondern schwingt sich immer mehr in die Höhe; sie weiß nämlich ganz genau, daß der Feind nur zu fürchten ist, sobald er eine höhere Lage einnimmt, von der aus er sich auf sie stürzen kann. So steigt sie immer höher, bis meist der Räuber die Geduld verliert und die Jagd aufgibt. Der Goldspecht in Amerika entschlüpft dem drohenden Feinde dadurch, daß er entweder in das erste beste Loch stürzt oder aber mit Hilfe seiner scharfen Krallen um einen Baumstamm so rasche Spirallinien beschreibt, daß der schwerfällige Raubvogel ihm nicht folgen kann und bald die Verfolgung aufgibt.

Von allen Thieren aber benimmt sich wohl keines so umsichtig in der Gefahr und auf der Flucht, wie der Affe. Seine Rettung verdannt er meist seinem Muth und seiner Klugheit. Er kennt auch die Thatsache, daß Einigkeit stark macht. So sind bei den Affen Fälle von gegenseitigem Beistande keine Seltenheit. Erhebt ein junger Affensproßling, durch irgendeine Gefahr bedroht, ein ängstliches Geschrei, so eilen auf dieses Nothzeichen sofort einige alte Affen herbei und stürzen sich, wenn nöthig, voll Muth und Wuth auf den Feind, bis er unterliegt oder flieht. Ist der Feind aber mächtig, so zieht der Affe die Flucht vor; aber auch auf dieser benimmt er sich höchst klug. Er sucht den Feind abzuschrecken, indem er von der Höhe der Bäume herab alles auf den Feind schleudert, was ihm in die Pfoten fällt: Aeste, Koloßnüsse

sonalveränderungen in der Zusammensetzung des preußischen Staatsministeriums mit dem Rücktritte der drei genannten Minister noch nicht beendet sind, während von einer Verdichtung der bestehenden preußischen Ministerkrisis zu einer Kanzlerkrisis schwerlich die Rede sein kann. Nur wird Graf Bülow in den jetzigen bewegten und unsicheren politischen Zeiten, wie sie sich an das abermalige Scheitern der Canalvorlage anknüpfen und weiterhin auch durch die Zolltarifffrage erregt werden, zu zeigen haben, daß er in Wahrheit der leitende, entschlossene und klar blickende Staatsmann ist, der noch alles zu einem gedeihlichen Ausgange zu führen vermag.

Politische Umschau.

Inland.

Der alldeutsche Parteitag. In Wien hielten die Alldeutschen am Sonntag den vierten deutschen Volkstag ab, an dem an 3000 Personen, darunter viele Vertreter vom Lande theilnahmen. Zu dem Tage waren die meisten alldeutschen Abgeordneten erschienen. Abg. Berger erörterte und begründete die „Los von Rom“-Bewegung, welche aus nationalpolitischen und freiheitlichen Gründen begonnen werden mußte. Er wandte sich gegen die Behauptung der Clericalen, daß „Los von Rom“ „Los von Gott und von der Religion“ bedeute. Die Alldeutschen hätten mehr Gottesbewußtsein als jene, die Gott fortwährend im Munde führen. Der Kampf richte sich gegen den Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken, gegen die Jesuiten und gegen die Einmischung der Kirche in die Staatsgeschäfte. Die „Los von Rom“-Bewegung sei die einzige Möglichkeit, das deutsche Volk dem verderblichen Einfluß der Clericalen zu entziehen. Er beantragte eine Resolution, welche sich gegen die Behauptung wendet, daß „Los von Rom“ gegen die Religion und den Gottesglauben gerichtet sei; sie sei vielmehr darauf gerichtet, das politische Getriebe vom verderblichen Einfluß der Clericalen zu befreien. Die Resolution wurde unter stürmischem Beifalle einstimmig angenommen. Abg. Fro besprach die Steuerfrage, Abg. Pacher die Erweiterung des Wahlrechtes. Abg. Stein besprach unter scharfen Ausfällen auf die Christlichsocialen das antisemitische Programm, indem er denselben vorwarf, daß sie die Salzgruben zum Kampfe gegen die Deutschnationalen zu Hilfe nahmen. Er empfahl den praktischen Antisemitismus. Abg. Wolf erklärte den Begriff „alldeutsch“, welcher die Zusammengehörigkeit mit den Brüdern im Deutschen Reiche bedeute. Er besprach die Protectoratsübernahme des Erzherzog Ferdinand, wobei er vom Regierungsvertreter unterbrochen wurde. Er kündigte ferner der Deutschen Volkspartei den schärfsten Kampf für die nächsten Landtagswahlen in Böhmen an, da diese

oder sonstige harte Früchte. Die Paviane, die meist in hochgelegenen, felsigen Gegenden haufen, lassen in der Gefahr schwere Steine, ja selbst ganze Blöcke auf den Feind herabrollen und werfen mit großen Steinen nach ihm. Es gibt sogar Affenarten, die Schildwachen aufstellen, die von der nahenden Gefahr rechtzeitig benachrichtigen. Diese Schutzvorrichtungen finden wir auch bei den Elefanten, Antilopen, Gemsen, bei den wilden Pferden und den einheimischen Krähen. Unsere Krähen sind nicht nur außerordentlich vorsichtig und wachsam, sie wissen sogar zu unterscheiden, ob der ihnen nahende Mensch mit einem Schießgewehre oder mit einem Stocke bewaffnet ist. Werden wilde Pferde von einer Gefahr bedroht, so leisten sie sich gegenseitig Beistand. Ueberraschend schnell sind alle Füllen mit den Müttern auf einen Haufen zusammengedrängt, und die Hengste bilden um sie einen Kreis, bereit, jeden Angreifer mit ihren starken Hufen niederzuschlagen.

Was aus dem Menschen im Kampfe ums Dasein geworden ist, bedarf wohl keiner Schilderung.

(Man kennt ihn.) Börsianer (zu seinem Kollegen auf der Eisbahn): „Manu Pleitemeyer, bist Du denn schon so faul, daß Du dich auf Eis legen mußt?“

(Echter Witz.) Freund: „Sie lieben den Herrn Fadhome? — Halten ihn für geistreich? Hat er denn Witz?“ — Tänzerin: „Und wie! Erst gestern Abend hat er mir wieder einen Brillanterring gebracht.“

Partei zu wenig gefestigt sei, um den Kampf gegen die Clericalen mit der nothwendigen Entschiedenheit aufzunehmen. Es wurde sodann einstimmig eine Vertrauenskundgebung für die alldeutsche Partei und Schönerer angenommen, welcher letzterer erklärte, in Wien demnächst in einer Versammlung sprechen zu wollen, um alle Volksgenossen aufzufordern, „Los von Rom“ zu werden. Aus der Provinz und dem Deutschen Reiche waren hunderte von Begrüßungsschreiben eingelangt.

Die clericale Wochenschrift „Neue Warte am Inn“ (herausgegeben in Braunau in Oberösterreich) veröffentlicht an der Spitze ihrer letzten Nummer folgendes Schreiben von der Kammer des Erzherzogs Franz Ferdinand: „Se. Wohlgeboren Herrn Josef Stampfel, Herausgeber und Redacteur der „Neuen Warte am Inn“. Euer Wohlgeboren! Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand haben die schönen Artikel des Blattes, deren loyaler Inhalt alles Lob verdient, mit Freude und Genugthuung gelesen. Mögen Sie immer, hochgeehrter Herr, ein so treuer Verfechter wahrhaft dynastischer und religiöser Ideen sein und bleiben. Ich spreche Ihnen den allerwärmsten Dank im durchlauchtigsten und höchsten Auftrage aus. Gezeichnet: Msgr. Dr. Josef Lannyi, geheimer Kämmerer Sr. päpstlichen Heiligkeit. Jahnerd bei Halmanstätt (Oberösterreich), 28. April 1901.“ Dieses Schreiben erregt um so mehr Aufsehen, als Stampfel durch seine heizerische, provocatorische und rüde Kampfesweise bekannt ist und erst kürzlich wegen Beleidigung des Beamtenstandes zu drei Monaten Arrest verurtheilt wurde.

Die Leitung der deutschen Volkspartei in Steiermark hat folgende Resolution gefaßt: „Die Parteileitung gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Gefahr, welche mit dem in jüngster Zeit unternommenen muthwillig-dreister clerical-feudalen Vorstoße für eine ruhige, den freiheitlichen Ideen Rechnung tragende Entwicklung der politischen Verhältnisse verbunden ist, durch eine zielbewußte, an den Errungenschaften der Freiheitsbestrebungen und an den deutschen Interessen unverbrüchlich festhaltende Politik des parlamentarischen Verbandes der deutschen Volkspartei begegnet werden wird. Die Parteileitung spricht endlich die bestimmte Erwartung aus, daß der parlamentarische Verband der deutschen Volkspartei die seit langer Zeit arg vernachlässigten Interessen der Steiermark — namentlich auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Unterrichtswesens — thätkräftig wahrnehmen und zu diesem Behufe mit allem Nachdrucke die entsprechenden Forderungen erheben und vertreten wird.“

Ausland.

Die in Abbazia am 11. Mai bevorstehende Zusammenkunft zwischen den Königen von Griechenland und von Rumänien erfährt seitens der Athener Blätter eine sehr günstige Beurtheilung. Dieselben meinen, das Ereigniß werde im friedlichen Sinne auf Bulgarien einwirken und könne daher von Europa, welches die Aufrechterhaltung der Ordnung im Orient wünsche, nur sympathisch begrüßt werden.

Auch Italien geht an eine Vergrößerung seiner Flotte, trotz seiner mißlichen Finanzen. In der Freitagssitzung der italienischen Deputiertenkammer begann die Berathung des Marineetat's und der Vorlage über die projectierten Schiffneubauten. Unter dem Beifalle der Kammer erklärte Marineminister Morin hierbei, daß die Regierung den Antrag Sonnino, den Marineetat bis 1906 auf 120 Millionen Lire festzulegen, annehme.

Die armenischen Wirren. Ueber das unter den Armeniern in Vilajet di Mossul angerichtete Blutbad erfährt man fürchterliche Einzelheiten. Die Kurden verbrannten 7 Dörfer, nachdem sie dieselben vorher geplündert und sämtliche Bewohner niedergemetzelt hatten. Ueber 200 Armenier, Männer, Frauen und Kinder wurden in Stücke gehauen. Sodann übten die Kurden an den armenischen Mädchen, die sie als Gefangene mit sich schlepten, namenlose Schandthaten aus.

Bei der Centralstelle des evangelischen Bundes in Halle haben im Laufe der letzten Woche abermals fünf katholische Geistliche Oesterreichs ihren bevorstehenden Uebertritt zu evangelischer Kirche angemeldet.

Nach den der Regierung zugegangenen Berichten überfielen Arnauten das serbische Dorf Perounika, welches vier Stunden von der

Grenze auf serbischem Gebiete liegt, tödteten dort einen Insassen und schlepten zahlreiches Vieh weg.

Tagesneuigkeiten.

(Nahrungsmittel für eine Polar-Expedition.) Unter der Führung von Ebelin Baldwin wird am 1. Juni eine amerikanische Nordpol-Expedition in See stechen, die sich außer der Nachforschung nach Spuren Andrees die Erreichung höherer nördlicher Breiten zum Ziele gesetzt hat. Wie wir einer Mittheilung des Patentanwaltes S. Fischer in Wien entnehmen, schloß Mr. Baldwin vor einigen Tagen einen Contract mit einer amerikanischen Firma auf Lieferung besonders präparierter Nahrungsmittel ab, die nach einem von dieser Firma erfundenen Verfahren hergestellt werden. Diese Nahrungsmittel sollen derart beschaffen sein, daß unter Beanspruchung des geringsten Raumes in einer gegebenen Menge von Nahrungsmitteln der größte Nährwert enthalten ist. Da der Raum in einem Schiff, das für Polarexpeditionen ausgerüstet, für mehrere Jahre Vorräthe und Proviant mitnehmen muß, ein beschränkter ist, ist diese Eigenschaft von wesentlichem Vortheil. Wie es heißt, sollen diese auf besondere Weise präparierten Nahrungsmittel demnächst auch für militärische Zwecke Verwendung finden.

(Wie Botha seinen Zug fieng.) Man schreibt aus London: Ein englischer Officier, der in Südafrika dient, erzählt in einem Brief folgende gute Anekdote, die gegenwärtig die Runde in den englischen Lagern draußen macht. Ritchener und Botha hatten viele Stunden die Friedensbedingungen discutirt. Zum Schluß sagte Botha: „Jetzt muß ich über gehen.“ „Das hat keine Eile“, antwortete Ritchener, „Sie haben ja keinen Zug zu fangen.“ „Im Gegentheil; das habe ich gerade zu thun“, meinte Botha, und zwei Tage später wurde ein Zug auf der Delagoalinie ganz nahe bei dem Rendezvousplatz „gefangen“ und ausgeplündert!

(Ein Oberrechnungskammer-Scherz) wird aus einer Stadt Niederschlesiens erzählt. Der dortige Calculator einer königlichen Behörde erhält von der Oberrechnungskammer in Potsdam eine eingereichte Rechnung mit dem Bemerkten zurück, daß sie einen Fehler enthalte. Erregt prüft er die Rechnung nochmals ganz genau, kann aber keinen Fehler entdecken, weshalb er das monierte Schriftstück mit einem entsprechenden, aber ehrerbietigen Vermerk der obersten Controlbehörde wieder einbandte. Bald darauf vermißte er seine Brille; alles Suchen half nichts, sie war und blieb verschwunden. Nach verhältnismäßig kurzer Zeit antwortete die Oberrechnungskammer. Der Calculator öffnet den Umschlag und entgegen fällt ihm — seine Brille; er hatte sie damals in der Erregung aus Versehen seiner Rückäußerung beigegeben. Der Bescheid, den er zugleich mit der Brille erhielt, war der, daß das bewußte Monitum zwar zu Unrecht ergangen sei, thäte aber gut daran, sich in Zukunft solcher — Anspielungen zu enthalten.

(Mord in Kaisersberg bei Friedau.) Donnerstag, den 25. April wurde der Knechtler Fürst in Kaisersberg, als er in der Nacht sein Haus verließ, von einem unbekanntem Thäter durch einen Stich mit einem Stemmeisen tödtlich verletzt. Der Schwerverwundete hatte noch die Kraft, in die Wohnung zurückzukehren, seinen Vater zu wecken und sich selbst das Stemmeisen aus dem Leibe zu ziehen, worauf er verschied. Durch den Stich mit dem Stemmeisen wurden Lungen und Leber durchbohrt, die Verletzung war also eine absolut tödtliche. Von dem Thäter hat man keine Spur. Fürst lebte mit den Nachbarn und seiner Familie im besten Einvernehmen.

(Nicht viel — aber gerade genug!) Für drei Factoren darf ein loyaler, patriotischer und frommer Unterthan arbeiten: 1. für den Staat, 2. für dessen Lenker, 3. für die Kirche; wenn er dieser Pflicht entsprochen hat und er hat dann noch einen Appetit, dann kann er wie, wo und wann er will — verhungern, es wird ihn sicher Niemand mehr daran hindern. (Aus der letzten Scherer-Nummer „Deutsche Arbeit“.)

(Banknotenfälscher.) In Belgrad wurde eine viele Mitglieder zählende Fälschmünzerbande, die serbische Banknoten fabrizierte, festgenommen. Die Fälschmünzer wurden durch einen Lithographen an die Polizei verrathen und von dieser festgenommen. Die serbische Nationalbank ließ dem Lithographen 1000 Francs als Belohnung übermitteln.

(Großbrand.) In Jacksonville (Florida) wurde ein Stadttheil in Asche gelegt, der fast zwei Meilen lang ist. Viele Stadtgebäude wurden zerstört. Der Bürgermeister veranschlagt den Schaden auf über 15 Millionen Dollars. 10.000 bis 15.000 Menschen sind obdachlos. Auch viele Unglücksfälle sind vorgekommen. Um Plünderungen zu verhindern, wurde Militär aufgeboten.

(Schiffsunglück auf der Elbe.) Aus Hamburg wird berichtet: Durch Kentern und Sinken des Fahrzeuges „Egge“ auf der Unterelbe fanden Samstag nachmittags der Führer des Schiffes, Capitän Egge und seine beiden Söhne den Tod in den Fluten.

(Blutthat eines Irrensinnigen.) Aus Grenna in Schweden wird gemeldet: In der hiesigen Nervenheilanstalt griff ein Patient in einem Anfall von Geistesföhrung die Inhaberin der Anstalt und deren Töchter an, tödtete eines der Mädchen und verwundete zwei derselben sowie die Inhaberin. Auch von den Männern, die zu Hilfe herbeieilten, wurden fünf durch den Rasenden schwer verletzt. Es gelang schließlich, den Geisteskranken zu überwältigen.

(Eine elektrische Schnellbahn Paris-Brüssel-Amsterdam.) Aus Paris wird gemeldet: Unter der Patronanz des Königs der Belgier wurde ein belgisch-französisches Syndicat geschaffen zum Bau einer elektrischen Schnellbahn von Paris nach Brüssel mit Anschluss nach Antwerpen. Das Capital beträgt eine Milliarde Francs. Die Fahrt von Paris nach Brüssel soll eineinhalb Stunden, von Brüssel nach Antwerpen zehn Minuten dauern.

(Durch ganz Italien.) Sammlung von 2000 Photographien italienischer Ansichten, Alterthümer, Baudenkmäler, Kunstschätze und Volkstypen 2c. 2c. Pracht-Album in Groß-Folio, Querformat. Vollständig in 30 Lieferungen zu 60 fr. Dieses Werk verdient in der That ein grandioses Prachtwerk genannt zu werden. Wie wir von den Verlegern Szekelski & Comp., Wien, I., Weiburggasse 16 erfahren, hat das Werk in unserer Monarchie einen großartigen Beifall und Absatz, indem einzelne Provinzbuchhändler 150 bis 200 Abonnenten seit Erscheinen der ersten Lieferung zu verzeichnen haben. Bis jetzt liegen uns 20 Hefte vor und betrachten wir mit trunkenem Blicke diese naturwahren, lebensgetreuen Bilder, welche in tadellos künstlerisch vollendeter Ausführung jedem Kunstfreunde gewidmet sind. Wer so glücklich war, an Ort und Stelle die Originale dieser ungemein plastischen, naturgetreuen Reproduktionen zu bewundern, dem werden sie als wundervolle Wiedererwecker jener längstvertraumten Märchenstimmung sein. Jene aber, denen das Schicksal minder günstig war, werden beim Anblicke der einzelnen Prachtgemälde mindestens einen Moment lang von einer langgehegten, heißen Sehnsucht befreit, nachher voll der zauberhaftesten Erinnerungen sein. Der billige Preis von nur Kr. 1.20 per Heft ist nur deshalb möglich, weil das Werk „Durch ganz Italien“ bereits in 7 Sprachen erscheint.

(Einen großen Heiterkeitserfolg) erzielte im württembergischen Landtage der Abg. Braunger, der bei der Berathung des Etats des Innern, Capital Landwirthschaft, nach dem Berichte des „Staatsanzeigers“ unter anderem ausführte: „Man weiß bis heute noch nicht, was eigentlich die Hauptursache der Verschleppung bei Maul- und Klauenseuche ist. Ich glaube, vielfach sind es die Oberamtschirärzte selbst. (Heiterkeit.) Je mehr Controlen ihnen übertragen wird, desto häufiger sind wir Landwirte mit der Maul- und Klauenseuche behaftet. (Große Heiterkeit.) Die Oberamtschirärzte tragen eben auch Kleider an sich, wie andere Menschen (Große Heiterkeit) und können die Seuche darin verschleppen. Ihre Mittel nützen gar nichts, das weiß ich aus Erfahrung, denn ich habe sie selbst schon zu Rathe gezogen. (Heiterkeit.) Es wäre am Ende besser, man ließe die Sache gehen; das sagen sogar Dekonomieräthe. (Heiterkeit.)“

(Eine Liebestragödie.) In Wien hat sich ein blutiges Drama abgespielt. Der dort wohnhafte 34jährige Conceptsbeamte der Wiener Polizeidirection Heinrich Orange wurde am Morgen von seiner ehemaligen Geliebten Ernestine Strumpfner, einer gewissen Verkäuferin, überfallen und durch Revolvergeschosse verwundet. Der Polizeicommissär hatte das Verhältniß vor einiger Zeit gelöst und dem Mädchen eine Abfertigung von 4000 Kronen gegeben. Von einer Ehe konnte nicht die Rede sein, weil das Mädchen sehr exaltiert war. Sie kehrte in ihre Heimat nach Krakau zurück, kam jedoch wieder nach Wien und suchte ihren ehema-

ligen Geliebten im genannten Hotel auf. Sie begab sich in dessen Zimmer, versperrte die Thüre und feuerte nach kurzem Wortwechsel auf den noch im Bette Liegenden fünf Schüsse ab; zwei giengen fehl, eine Kugel verletzte den Commissär an der Brust, zwei im Oberarm. Der Commissär sprang vom Bette auf und wollte die Thüre aufreißen und um Hilfe rufen. In diesem Momente feuerte die Strumpfner noch eine Kugel ab, welche dem Polizeibeamten in den Fuß drang. Mittlerweile waren die Hausleute herbeigeeilt, welche die Thüre aufsprengten und die Strumpfner festnahmen.

(Viguoris Moralthologie in deutscher Uebersetzung.) Seit langem hat nichts so große Aufregung im ultramontanen Lager verursacht, als Grafmanns Auszüge aus der Moralthologie des „heiligen“ Kirchenlehrers Alphons v. Viguori. Obgleich der jetzt regierende Papst Leo XIII. als unfehlbares Haupt der römisch-katholischen Kirche diese Moralthologie approbierte und diese „unbedenklich“ in der Hand eines jeden wissen wollte, so sträubt sich doch die ganze ultramontane Welt wie besessen gegen ihre Verbreitung, ja ein bayerischer Bischof hat vor wenigen Tagen das Besen dieser heiß umstrittenen und dadurch berühmt gewordenen „Moral“-Theologie bei sonstigen schweren kirchlichen Strafen direct verboten. Ultramontane Protestversammlungen stehen auf der Tagesordnung; merkwürdigerweise richten sich die „Proteste“ aber nicht gegen die „Moral“ Viguoris, sondern gegen die Verbreiter derselben, welche damit einer päpstlichen Anordnung nur Folge leisten. Das ultramontane Geschrei nach Beschlagnahme der Grafmann'schen Auszüge blieb in Bayern und Oesterreich nicht ohne Erfolg; sie wurden — verboten: Wie uns mitgetheilt wird, bereitet der Verlag des Vos von Rom-Blattes „Volkst-“ in München eine vollständige Uebersetzung (eine Auszüge!) des 6. und 9. Gebot behandelnden Capitels der Viguori'schen Moralthologie vor, welche ein derzeit noch römisch-katholischer Religionsprofessor besorgte. Die Ultramontanen können nun nicht mehr von einer „Fälschung“ u. dgl. sprechen, auch ist eine Beschlagnahme der objectiven Uebersetzung gänzlich ausgeschlossen, solange Viguoris Originalwerke nicht verboten werden. Das interessante Buch kostet nur 60 h und sind Bestellungen hierauf an den Verlag des „Volkst-“ in München, Kontorhaus 22, zu richten.

Eigen-Berichte.

Bettau, 5. Mai. (Wasserleitungs-Projecte.) Der Sectionsgeologe Dr. Julius Dreger von der geologischen Reichsanstalt in Wien hielt sich in der vergangenen Woche in Bettau auf, um in der Umgebung der Stadt Untersuchungen anzustellen, in welcher Weise eine Versorgung der Stadt mit gesundem Trinkwasser durchgeführt werden könnte. Das Ergebnis der Untersuchung wird seinerzeit veröffentlicht werden.

Boitsberg, 6. Mai. (Lehrerverein.) Der Boitsberger Bezirks-Lehrerverein hält am 9. d. in St. Johann ob Hohenburg eine Vereinsversammlung ab, wobei Herr Bürgereschullehrer Jiala aus Boitsberg einen Vortrag „Ueber den Zusammenhang unserer Schulkategorien mit der Bürgerschule“ halten wird. Ferner stehen der Bericht über die Delegiertenversammlung, Standesangelegenheiten und die Wahl zweier Delegierten auf der Tagesordnung.

Leibnitz, 5. Mai. (Wählerversammlung.) Heute fand im Gasthose des Herrn Joh. Neuböck die vom Reichsrathsabgeordneten Herrn Vincenz Malik einberufene Wählerversammlung statt. Zu derselben waren beiläufig 300 Personen, und zwar Wähler aus Leibnitz, Boitsberg, Eibiswald, Mured, Wildon, Ehrenhausen, Nadersburg, Köflach 2c. erschienen. Die Versammlung hat nach den Ausführungen des Reichsrathsabgeordneten Herrn Malik nachstehende Resolution gefaßt: In Erwägung dessen, daß der Austritt des Reichsrathsabgeordneten Herrn Vincenz Malik aus dem parlamentarischen Verbands der Deutschen Volkspartei als das Ergebnis einer Reihe von Vorgängen im Innern desselben anzusehen ist, in weiterer Erwägung, daß diese Vorgänge sich nicht nur auf politisches, sondern auch auf wirtschaftliches Gebiet erstrecken und in schließlicher Erwägung, daß Reichsrathsabgeordneter Vincenz Malik schon bei seiner Candidatur erklärte, zwar dem radicalen Flügel der Deutschen Volkspartei beizutreten, jedoch nur so lange zu verbleiben, als es ihm die Verhältnisse gestatten, erklärt die heute den 5. Mai 1901 in

Leibniz tagende Versammlung der Reichsrathswähler, die Ausführungen unseres Reichsrathsabgeordneten Herrn Vincenz Malik mit Dank zur Kenntnis zu nehmen, spricht ihm das vollste Vertrauen aus und erwartet von ihm, daß er im Reichsrathe eine Stellung einnehme, die es ihm ermöge, den deutschpöblichen Gedanken, wie auch die wirtschaftlichen Interessen seines Wahlbezirkes ohne Einschränkung zu vertreten. Gleichzeitig spricht die heute tagende Versammlung über die aus parlamentarischen Kreisen der Deutschen Volkspartei im Abendblatte vom 4. d. des „Grazer Tagblatt“ veranlaßten Angriffe auf den Reichsrathsabgeordneten Herrn Vincenz Malik ihr tiefstes Bedauern aus, da einerseits der unwürdige persönlich werdende Ton die Beeinträchtigung der bisher vorherrschend verständlichen Stimmung zur Folge hatte, andererseits die darin aufgestellte Behauptung, der Wahlbezirk habe Herrn Vincenz Malik unbedingt auf das Programm der Deutschen Volkspartei gewählt, nach Punkt 3 dieser Entschließung auf einem Irrthum beruht, folglich die daran geknüpften Schlüsse entfallen.“

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Wie gemeldet, ist in Baden bei Wien Frau Caroline Basso geb. Sirk, Kriegskommissariats-Adjunctens-Witwe gestorben. Die Leiche wurde nach Marburg überführt und heute um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags unter zahlreicher Beteiligung aller Kreise am Stadtfriedhofe bestattet. — Am Sonntag ist hier Fräulein Mali Györek gestorben. Außer den nächsten Angehörigen und Verwandten wird sie von ihrem Bräutigam beweint. Das Leichenbegängnis fand heute um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags unter zahlreicher Antheilnahme auf dem Stadtfriedhofe statt. — Gestern ist hier Herr Adam Erntner, Südbahn-Wagonsaufseher i. R. im 71. Lebensjahr gestorben und wird morgen Mittwoch um 5 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Körntnerstraße 58 auf den Stadtfriedhof überführt und bestattet.

(Veränderungen im politischen Verwaltungsdienste.) Der Bezirkshauptmann von Pettau, Baron Ppfalter, wurde nach Cilli und der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Pözen, Statthaltereirath Marius Graf Attems, nach Pettau versetzt.

(Casino-Verein.) Mit dem Lawn-Tennis-Spiele im Volksgarten wurde bereits begonnen und werden wir ersucht mitzutheilen, daß heute Dienstag, morgen und übermorgen um 6 Uhr abends sich einige Herren am Tennis-Platz befinden, welche das Tennis-Spiel theoretisch und praktisch erklären werden. Es wird sich daher empfehlen, daß diejenigen P. T. Mitglieder, welchen die Spielregeln nicht bekannt sind, recht zahlreich am Spielplatz erscheinen.

(Marburger Turnverein.) Samstag, den 4. Mai d. S. fand im Hotel „zur alten Bierquelle“ die diesmonatliche Kneipe der 11. Abtheilung obigen Vereines statt. Dieselbe hatte einen guten Besuch aufzuweisen und nahm einen würdigen Verlauf. Nach Eröffnung durch den Kneipwart Herrn H. Abt folgten die Berichte der einzelnen Wartschaften, so des Schrift- und des Säckelwartes. Den größten Theil der Kneipe bildeten im weiteren Verlaufe die Besprechungen über das am 29. und 30. Juni hier stattfindende Gauturnfest. Der Vorsitzende nahm hiebei auch Gelegenheit, die Turner zu ermahnen, recht stramm und wacker am Turnboden zu erscheinen, um auch in turnerischer Beziehung zu zeigen, daß es auch in Marburgs Mauern stramme deutsche Kämpen gäbe, die ihren Mann stellen zu Ruh und Fromm der edlen Turnerei. Ueber Antrag des Herrn Huber wurde beschlossen, am Pfingstsonntage einen Turnermarsch auf die velka kapa zu unternehmen, an welchem sich der größte Theil der Anwesenden zu betheiligen versprach. Gäste und Turnfreunde sind herzlich willkommen. Näheres in der Turnhalle an den Turnabenden.

(Der Gesellschaftsabend der Lehrerschaft.) welcher am Sonabend im unteren Casinosaale stattfand, bewies durch den äußerst zahlreichen Besuch, welcher Beliebtheit sich die Lehrer in allen Kreisen der Bevölkerung erfreuen. Es wurde seitens der Lehrerschaft aber auch alles unternommen, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten, und dies ist ihr auch gelungen. Den Reigen der Vorträge begann das Lehrer-Orchester mit dem flotten Marsche „Heil deutsche Lehrerschaft“ von Max Schönherr, dem die Overture zur Oper „Alessandro

Stradella“ von Flotow folgte. Die schöne Ausführung dieser Nummer, die wie alle übrigen Orchesterstücke von Herrn Lehrer Franz Schönherr vorzüglich dirigiert wurde, hätte mehr Ruhe verdient, als dies der Fall war. Nach beiden von Fräulein Sophie Janeschik sehr schön gesungenen und von Herrn Hans Rosensteiner vorzüglich begleiteten Liedern „Behn' Deine Wang' an meine Wang“ von Jensen und „Frühlingsgrüße“ von Becker, kam die „Introduction et Allegro brillant“ für Violoncello mit Clavierbegleitung von H. Röwer zur Aufführung. Das Violoncello spielte Herr Willy Köhler, den Clavierpart besorgte Herr Director Adolf Binder, beide sind bekanntlich Meister ihrer Instrumente und es ist daher selbstverständlich, daß der Beifall, wie auch bei allen übrigen Nummern, ein lauter war. Einen Sturm von Heiterkeit bereitete der Gesellschaft ein ungenannt sein wollender Herr aus Graz. Natürliche Komik, brillante Vortragweise und eine Fülle wirklich humoristischer Vorträge, deren Schläger wie die Garben eines Feuerwerkes niederprasseln, machen es erklärlich, daß der Humorist immer wieder Zugaben machen mußte. Hierauf wurde vom Orchester der schöne Walzer „Die Schlittschuhläufer“ von Waldteufel gespielt, dann kam Fräulein Mizzi Janeschik mit den Liedern „Im Herbst“ von Franz und „Du wunderliches Kind“ von Th. Kirchner an die Reihe, welche sehr beifällig aufgenommen wurden. Große Beifallstürme erregten die nun folgenden „Schrammelquartette“ gespielt von den Herren: Franz und Max Schönherr, Bernkopf und Kropfch. Die süßen Melodien mit echt wienerischer Verve und Empfindung vorgetragen, erregten großen Beifall und brachten den Mitwirkenden reiche, wohlverdiente Anerkennung. Eine neue Serie humoristischer Vorträge fand dieselbe enthusiastische Aufnahme wie vorher und man mußte wirklich das Gedächtnis und die Ausdauer der Vortragenden bewundern. Den Schluss machten Vorträge des Orchesters und mußten zu den officiellen Vortragsnummern noch Zugaben zugestanden werden. Der Ausschuss des Lehrervereines hat es verstanden, den Freunden der Lehrerschaft einen ebenso unterhaltenden als genussreichen Abend zu verschaffen, wofür ihm seitens der Besucher Dank gebührt. Eine Tombola brachte die Auslagen des Abends reichlich ein.

(Aus dem Handelsregister.) Eingetragen wird die neue Firma „Glaser und Sicherl.“ Offene Gesellschaft dieser seit 1. Jänner 1901 bestehenden Handelsgesellschaft sind Karl Glaser und Karl Sicherl, beide Kaufleute in Marburg, Postgasse 3. — Ferner wurde eingetragen die Firma Mag. der Pharm. Karl Wolf, Drogen- und Chemikalienhandlung „Zum schwarzen Adler“ in Marburg, Herrngasse 17.

(Festauschuss des deutschen Sommerfestes.) Die Herren Mitglieder des Festausschusses werden höflichst eingeladen, zu dem morgen, den 8. d. um 8 Uhr abends im Gasthaus „zum rothen Hgel“ stattfindenden Festausschussitzung zuversichtlich zu erscheinen.

(Ausstellung Emilie Becker.) Die in weiteren Kreisen bekannte Mal- und Zeichenlehrerin Fräulein Emilie Becker veranstaltete im oberen Speisesaale des Casinos eine Ausstellung, welche einen großen Zuspruch und allgemeine Anerkennung fand. Ausgestellt waren Porträts, Brandmalereien, Zeichnungen, Landschaftsbilder u. von der Hand des Fräuleins sowie Schülerarbeiten. Die Porträts zeichneten sich nebst sprechender Ähnlichkeit durch Feinheit und Reinheit der Ausführung, die Bilder und Zeichnungen durch natürliche Auffassung und technisch vollkommene Durchführung aus. Auch unter den Schülerarbeiten befanden sich manche, die höhere Aufmerksamkeit verdienen. Im Großen und Ganzen kann Fräulein Becker mit dem heuer erzielten Erfolge zufrieden sein und wird es uns freuen, im nächsten Jahre von den weiteren Fortschritten berichten zu können.

(Wasserleitung.) Morgen wird mit der Verstärkung vieler Theile des Steges begonnen, damit ohne Gefahr für die Brücke die Legung der Wasserleitungsröhren vorgenommen werden kann. Um die Pumpstation auf der Thefen wird, insoweit als das Terrain unbenutzt bleiben muß, ein Wald angelegt und zwar werden jetzt 15.000 Fichtenbäumchen eingesetzt.

(Für Jagdbesitzer.) Der Verwaltungsgerichts Hof hat eine für alle Jagdbesitzer sehr interessante Vorentscheidung getroffen. Er entschied über eine Beschwerde, daß Privatbäche, die einen Jagdcomplex durchschneiden, diesen Complex trennen.

(Gauturnfest.) Die Arbeiten für das am 29. und 30. Juni l. S. in Marburg stattfindende Gauturnfest sind im vollen Gange und wird demnächst eine Sitzung des Turnrathes, verstärkt durch den Presz-, Wohnungs- und Finanz-Ausschuss einberufen werden.

(Ausschreibungen.) Die Oberlehrerstellen an der zweiclassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Hofkirchen, an der zweiclassigen in der zweiten Ortsklasse stehenden Volksschule in St. Lorenzen am Wechsel, an der vierclassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Knabenvolksschule in Leibnitz und an der dreiclassigen öffentlichen gemischt u. Volksschule in Sedau kommen zur Ausschreibung. — An der vierclassigen Mädchen-Volksschule Umgebung Pettau kommt eine Lehrerinstelle mit den Bezügen nach der zweiten Ortsklasse zur definitiven Besetzung. Gesuche sind bis 1. Juni an den Ortsschulrath zu richten.

(Stipendien.) Am Landschaftlichen Taubstummen-Institute kommen für das nächste Schuljahr 19 Stipendien für in Steiermark heimatsberechtigten, vollkommen lernfähigen, gesunde und arme Kinder zur Verleihung. Die Gesuche, an den steiermärkischen Landesauschuss gerichtet, sind unter Hinweis auf das vollständig belegte Ansuchen um Zulassung zur Aufnahmsprüfung an die Direction des Landschaftlichen Taubstummen-Institutes in Graz, Eisengasse Nr. 21A, bis längstens 15. d. einzusenden.

(Die Hauptstellung) für die Umgebung von Marburg findet gegenwärtig statt, und werden wir nach Beendigung derselben die Ergebnisse veröffentlicht.

(Viehmarkt.) Der Auftrieb auf den gestrigen Viehmarkt war ein ziemlich ausgiebiger, und zwar: 6 Stiere, 163 Ochsen, 423 Kühe, 42 Jungvieh, 23 Kleinvieh. Da sich viele auswärtige Käufer eingefunden hatten, gieng der Verkauf flott vor sich. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß für die samstägigen Märkte in lebenden Schweinen guter Absatz vorhanden ist, da infolge der Anwesenheit auswärtiger Käufer die Nachfrage stets eine rege ist.

(Scheue Kuh.) Gestern vormittags wurde in der Mellingerstraße infolge Trommelschlages bei einer sich nähernden Militärabtheilung eine Kuh scheu. Ein Soldat, der das Thier aufzuhalten versuchte, wurde niedergestossen und erlitt wahrscheinlich schwere Verletzungen. Dem unerschrockenen Eingreifen des Wachmannes Hauptmann, der das scheue Thier am Vorderfuß faßte, ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Durch 3 Männer wurde die Kuh dann auf den Viehmarkt getrieben, woselbst sie sich erst beruhigte.

(Selbstmord.) Gestern entleibte sich in Groz der dort erst durch drei Tage wohnhafte Dekonom und Hotelbesitzer Philipp Schwaighofer aus Gleichenberg durch zwei aus einem Jagdgewehre in den Kopf abgefeuerten Schüsse. Ueber Anordnung des am Thortorte mit dem Polizeiarzte erschienenen Inspektionsschiffers der Sicherheitsbehörde wurde die Leiche in die Todtenkammer des städtischen Krankenhauses übertragen. Schwaighofer, ein allgemein geachteter Mann, war seit einiger Zeit gemüthsleidend.

(Zweifelhafte Firmen.) Unter dieser Ueberschrift schreibt die Grazer Obstverwertungsstelle: Nach einer in der zu Braunschweig erscheinenden „Conserven-Zeitung“ enthaltenen Notiz hat das deutsche Reichsamt des Inneren „ein neues alphabetisches Verzeichnis von zweifelhaften ausländischen Firmen“ zusammengestellt, das den Handelskammern des Deutschen Reiches zum vertraulichen Gebrauche überlassen wurde. Das Verzeichnis enthält über 1000 Namen aus fünfzehn europäischen, sieben amerikanischen und acht anderen überseeischen Staaten. Vertreten sind alle möglichen Schwindlergattungen, vom bloßen Chicaneur bis zum raffinierten Bankrotteur, Schlittensfahrer, Referenzschwindler u. Auf letztere Gattung machen wir insbesondere jene steiermärkischen Obstzüchter aufmerksam, die sich so vertrauensfölig den Auskunfts-bureau anvertrauen; denn auch diese sind nur menschliche Einrichtungen und können menschlichen Fehlern und Irrthümern unterworfen sein. Auch bei diesen kann es vorkommen, daß die in dieser Stunde ertheilten Auskünfte in einer der nächsten Stunden nicht mehr zutreffen. Der volle Geldbeutel, eventuell gute Wechsel, wie sie auch beim Obsthandel in Deutschland begeben werden, ist und bleibt das beste Auskunfts-bureau. Und wenn schon ein Millionen reicher Producent von Palästina-Wienern in Wien es für gut findet, Ware nur bei 20 Percent Angabe gegen Nach-

nahme an die Käufer abzugeben, so kann ein solcher Vorgang auch bei Obst- und Weinverkäufen überhaupt nicht schlecht oder anstößig sein, und ist somit nachahmenswert. Die Obstverwertungsstelle des Obstbauvereines für Mittelsteiermark wird trachten, ein Exemplar des in Rede stehenden Verzeichnisses, wenn möglich, zu erwerben und wird dasselbe dann nach dem seit 1900 geführten eigenen Verzeichnisse, wenn erforderlich, ergänzen.

(Warnung.) Es wurde wahrgenommen, daß verschiedene Unternehmungen, deren Sitz Amsterdam ist, sich in nicht reeller Weise mit dem Betriebe von Losen beschäftigen und ihre Geschäftstätigkeit zum Schaden der Bevölkerung auch auf Oesterreich-Ungarn ausdehnen. Die berüchtigsten von diesen Unternehmungen sind folgende: Die „Holländische Creditbank“, die „Commerce- en Creditbank“ (Johannes Lübeck) und die „Internationale Wechsel- en Effectenbank“ (A. Steenten). Diese Unternehmungen beschäftigen zahlreiche Agenten, welche auch Oesterreich-Ungarn bereisen, und insbesondere in den Kreisen der ärmeren Bevölkerung durch Vorpiegelung verlockender Gewinn-Aussichten Abnehmer für die Lose ihrer Unternehmungen zu finden bestrebt sind. Da die Beteiligung an solchen Unternehmungen stets mit einer finanziellen Schädigung der hiesigen Bevölkerung verbunden ist, so wird vor einer solchen Beteiligung gewarnt.

Der Krieg in Südafrika.

Kritische Lage der englischen Truppen.

London, 6. Mai. Aufsehen verursacht ein „Broonsstader Brief der Times“ vom 28. März, welcher die Lage der britischen Armee in Südafrika in düsteren Farben schildert. Der Versuch, das Gebiet des Orange-Staates von Buren zu säubern, sei, wenn auch nicht gänzlich gescheitert, doch nicht besonders erfolgreich gewesen. Nicht weniger als 75.000 Mann britischer Truppen seien zur Bewachung der Eisenbahnen erforderlich. Außerdem erfordern die Hauptorte an den Verbindungslinien starke Besatzungen. Es sei daher nur ein Drittel der activen Armee für Operationen gegen den Feind verfügbar. Dieses Drittel sei durch Krankheiten sehr geschwächt und die Truppen durch den achtzehnmonatlichen Feldzug ermüdet und apathisch geworden. Ueberdies seien sie nicht mobil genug. Die Armee bedürfe der Ruhe, wenn ihr diese nicht gegönnt werden könne, müsse sie durch frisches Blut ergänzt werden.

Die Lage in China.

Zur Räumungsfrage.

Berlin, 6. Mai. Im Hinblick auf die Meldungen verschiedener Blätter, in denen die Räumung der Provinz Petchili bald von französischen Truppen, bald von deutschen Truppen angekündigt wird, erfährt die „National-Zeitung“, daß durchaus nicht einseitige Maßnahmen erfolgen werden. Vielmehr wird sich diese Räumung gemäß den Vereinbarungen der Commandanten unter der Regide des Oberbefehlshabers General-Feldmarschalls Grafen Waldersee vollziehen. Zunächst wird den chinesischen Bevollmächtigten in einer Note der Gesandten die Gesamtsumme bezeichnet werden, die als Entschädigung gefordert wird. Liegt dann eine schriftliche Erklärung Chinas hinsichtlich der Annahme der erhobenen Forderungen vor, so wird das Gros der verbündeten Truppen zurückgezogen werden. Bis zur Erledigung der Entschädigungsforderung werden dann aber noch die für diesen Zweck ausreichenden Truppen in der Provinz Petchili zurückbleiben.

Minister Ernennungen.

Berlin, 6. Mai. Die neuen Minister wurden bereits ernannt, und zwar: v. Hammerstein, Minister des Innern, v. Rheinbaben, Finanzminister, v. Bobbielski, Landwirtschaftsminister, Großindustrieller Möller, Handelsminister.

Literarisches.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ (Herausgeber: Prof. Dr. J. Singer, Dr. Max Burchard, Dr. Heinrich Ranner; Redaktion für bildende Kunst: Prof. Dr. Richard Muther) ist soeben das 343. Heft erschienen. Aus dem Inhalt desselben heben wir hervor: Ein politisches Bekenntnis. Von K. Das Vordringen des Clericalismus in der k. u. k. Armee. Von Miles. Die Demokratisierung der Localverwaltung in England.

Von Eduard Bernstein. Die Bestehungskosten der österreichischen Eisenindustrie. Von einem Maschinenindustriellen. Die schöpferische Synthese. Von Ferdinand Tönnis. Die Geburt der modernen politischen Caricatur. Von Eduard Fuchs. Das Urbild des Ueberbrettl. Von Karl Eugen Schmidt. Die Woche: Politische Notizen; Volkswirtschaftliches; Kunst und Leben. Bücher. Revue der Revuen. Ein Erlebnis. Von Karl Federn. Abonnements, vierteljährig 6 K. Administration, Wien, IX/3.

„Ueber Schlaflosigkeit“ lautet die Ueberschrift eines Aufsatzes, den Nervenarzt Dr. Otto Dornblüth in der „Gartenlaube“ veröffentlicht und in dem er die Ursachen dieses Uebels bespricht, sowie Mittel und Wege zu dessen Beseitigung angibt. Der Artikel ist gemeinverständlich geschrieben und verdient, die weiteste Verbreitung zu finden. Dr. Ernst Schäff berichtet über eine wohlgelungene Elefanten-Operation im Zoologischen Garten zu Hannover und Dr. Albert Zacher reißt der Artikelserie „Tragödien und Komödien des Aberglaubens“ ein neues Glied unter dem Titel „Der Blutregen“ an. Eine Arbeit Dr. Friedrich Knauers behandelt zu dem nach dem Leben gezeichneten Bilde eines Faulthieres das Thema „Die Faulsten der Faulen“, und eine kulturhistorische Skizze Hans Boesch's bringt allerlei interessante Mittheilungen über alte Trinkstubenordnungen. Spannende Unterhaltung bietet der Roman von Ida Boh-Ed „Die säende Hand“, sowie die eben erst beginnende Erzählung „Im Teufelsmoor“ von Luise Westkirch.

Gingefendet.

An den Ehrenmann, den es angeht!

Es ist eine Lüge, daß ich in beschränkten Verhältnissen lebe, da ich nachweisen kann, daß ich schon früher, ehe die Stadt Marburg die zweifelhafte Ehre hatte, denselben zu beherbergen, erspartes Geld hatte, daß mich bis heute niemand unterstützt hat und ich von niemand Unterstützungen brauche. Wenn ich für jemand Prügel anschaffen möchte, so wäre es für den Ehrenmann und Schreiber des unwahren Aufsatzes, welcher es verdient, erbärmlich durchgeprügelt zu werden. Der dunkle Ehrenmann möge vor seiner Thüre stehen, ich verbiete mir jede Aufmerksamkeit von seiner Seite. Der von ihm genannte Herr kann jederzeit und so oft er will zu mir kommen, das geht niemanden und insbesondere ein solches Subject nichts an.

Der Werkstättenarbeiter von Haus Nr. 8, Franz Josefsstraße.

(Ansichtskarten mit eigenem Porträt) fertigt in eleganter Ausführung nach jeder eingesandten Photographie zum Preise von 24 h per Stück C. Wogrintzits, Wien, IX/2, Lazarethgasse. Es müssen mindestens 10 Stück von einer Photographie bestellt werden, welche unbeschädigt zurückgeschickt wird.

(Localveränderung.) Die Seidenwarenfabrik Gebrüder Schiel verlegt nunmehr ihre Niederlage, in welcher Seidenstoffe direct an Private verkauft werden, in das neuverbaute Haus, Wien, VII., Zollergasse 19, Lindengasse 33, I. Stock und machen wir auf diese vortheilhafte directe Bezugsquelle die geehrte Damenwelt besonders aufmerksam.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Verstorbene in Marburg.

- 26. April: Alois Aloisia, Kellnerburgenstochter, 17 Tage, Roberichstraße, Lebensschwäche.
- 27. April: Ferk Ernest, Lederarbeiterssohn, 4 Monate, Triererstraße, Keuchhusten.
- 28. April: Tognasil Friedrich, Bergolder, 25 Jahre, Herrngasse, Tuberculose — Gräfin Ferrari-Dechieppo Laura, f. l. Oberfinanzrathstochter, 14 Jahre, Tegethoffstraße, Gehirnhäutenzündung.
- 29. April: Sawerschign Margarethe, Bahnschmiedsgattin, 87 Jahre, Triererstraße, Altersschwäche.
- 30. April: Breglej Anna, Locomotivführerstochter, 24 Jahre, Franz Josefsstraße, Lungentuberculose.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 15. April: Alois Sluga aus Marburg, 2 Tage, Lebensschwäche.
- 17. April: Simon Kokol aus Wurmberg, 33 Jahre, Lungentuberculose. — Jakob Dreschnig aus Marburg, 69 Jahre, Altersschwäche. — Josefa Dreschnik aus Windischgraz, 81 Jahre, Altersschwäche.
- 19. April: Josef Carl aus Kartschowin, 36 Jahre, Lungenschwindsucht. — Blasius Gollob aus St. Jakob, 67 Jahre, Lungenemphysem.
- 20. April: Marie Marwieser aus Marburg, 75 Jahre, Herzklappenfehler.
- 23. April: Josef Krainz aus Studenitz, 65 Jahre, Lungenemphysem. — Johann Schneider aus St. Jakob, 76 Jahre, linksseitige Lungenlähmung.
- 27. April: Franz Pavales aus Gruschau, 74 Jahre, Altersschwäche. — Anton Schusteric aus Marburg, 58 Jahre, Lungenemphysem.
- 29. April: Franz Wohl aus St. Jakob, 82 Jahre, linksseitiges Schenkelgeschwür. — Peter Marchler aus Marburg, 59 Jahre, Bronchitis.

Cartonnagen

für

Seifen- und Toilette-Artikel

Apotheker etc.

Musterkarten und Preiscurant-Umschläge mit Goldpressungen im modernen Stile

Bücher-Einbände,

Kranzschleifen in Golddruck

liefert schnell die

Buchbinderei und Golddruck-Anstalt

Sluza & Tiller

Marburg, Apothekergasse 8.



EISEN-SOMATOSE

(eisenhaltiges Fleischweiss) hervorragendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige. Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien. Nur echt in Originalpackung.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbanschule in Marburg vom Samstag, den 27. April bis einschließlich Freitag, den 3. Mai 1901

Tag	Luftdruck-Tagesmittel (auf 0° reduzierter Barometerstand)	Temperatur n. Celsius					Maximum	Minimum	Bewölkung, Tagesmittel	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	7 Uhr früh					2 Uhr mittags	9 Uhr abends	
Samstag	737.1	7.2	17.8	10.9	12.0	18.5	6.5	3	80	—	SW ₂	W ₁	
Sonntag	736.6	10.3	17.2	11.2	12.9	17.8	6.5	5	75	SE ₁	W ₂	SW ₁	
Montag	735.5	9.3	17.6	10.4	12.4	18.4	5.0	3	75	E ₁	SE ₁	SE ₂	
Dienstag	734.5	9.1	15.5	11.2	11.9	18.7	6.0	8	74	SE ₂	SE ₂	W ₁	
Mittwoch	737.3	7.5	13.0	7.6	9.4	13.6	7.0	10	93	W ₁	SE ₁	W ₁	
Donnerst.	738.0	7.5	12.2	9.6	9.8	14.3	7.0	7	92	NW ₂	W ₂	W ₂	
Freitag	737.4	8.8	15.4	11.9	12.0	16.0	8.8	6	77	NW ₁	SW ₁	W ₁	

Niederschläge: Dienstag 16.1 Regen. Mittwoch 10.1 Regen. Freitag 4.4 Regen.

Marburger Marktbericht.

Vom 27. April bis 4. Mai 1901.

Die Marktpreise sind in Kronen-Währung angegeben.

Table with market prices for various goods like Fleischwaren, Getreide, and Obst. Columns include Gattung, Preis, and various units.

Bitte nicht zu übersehen! Nettes Haus bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, schönem Keller, 2 schönen Gemüsegärten, ist staunend billig zu verkaufen.

Bauplätze südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen.

Bauplätze zu verkaufen in der Schaffnergasse. Näheres bei F. Abt, Mellingerstraße 12.

4 zimmerige Wohnung 1. Stock, mit Zugehör, ab 1. Juli zu vermieten.

Zuverkaufen Eleganter Ausdiewagen mit Dach, neu, fabricat Lohner in Wien.

Ein gebildetes Fräulein, das auch Französisch kann, wird über den Tag eventuell auch ganz zu einem vierjährigen Knaben gesucht.

Eine größere schöne Sommerwohnung mit Wald wird in der nächsten Umgebung von Marburg zu mieten gesucht.

Wohnung 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 4.

Echter Obstessig pr. Liter 6 kr. zu haben bei Friedrich Jant. Pföffergasse 5.

Wohnung 2 Zimmer und Küche, parterre an eine ruhige Partei zu vermieten.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie verf. an Private Hanns Konrad Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus Brüx (Böhmen.)

Bade-Schwämme Gesichts-Schwämme, Frottier-Handschuhe aus Loofah und Frottierstoff, Rückenfrottierer, Zahn- und Nagelbürsten, Kopfbürsten in grosser Auswahl bei MAX WOLFRAM, Marburg.

FR. MORAVUS Uhrmacher u. Juwelier, Abfol. d. Vierter Technicum, Brunn, Grosser Platz 8. Gute Nidelfuhren fl. 3.75, Silberuhren fl. 5.80

Anton Löschnigg Papier-Grosshandlung Graz, Griesgasse Nr. 4 empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen zur geeigneten Abnahme: Prima-Pack-Pergament

Fräulein zu zwei Knaben, 4 und 6 Jahre alt, welches Unterricht für die 1. Volksschulklasse ertheilen kann, gesucht.

P. T. Pfeifenraucher, Achtung! Neueste ärztl. anerl. Pat.-Pfeife „Ideal“ (Non plus ultra.)

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg Clavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Hauptplatz, Escomptebk., 1. St. Eingang Freihausgasse 2.

Stallung für 2 Pferde nebst Knechtentract, sehr geräumig und licht, in der Reiferstraße sofort zu vergeben.

Wichtig für Volksbüchereien!! Wegen Raumangel wird die Ed. Janssch'sche Leihbibliothek in Marburg im Ganzen verkauft.

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht nach bester leichtfasslicher Methode erteilt Kathi Wilfinger, (bereh. Bratusiewicz) geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Advertisement for Vorwerk sewing machines. Text: 'Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten: Ich wünsche nur die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders VORWERK od. die bekannte Fächermarke tragen...' Includes an illustration of a woman sewing.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt 1080 Alois Quandest, Herrengasse Nr. 4.

Advertisement for Buchdruckerei L. Kralik. Text: 'Die Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als: Rechnungen, Facturen einfache und doppelseitige, Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc. in einfacher und eleganter Ausstattung zu mässigen Preisen. Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.'

Advertisement for piano lessons. Text: 'Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, muss matt und muss poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29'

Feuerversicherungen

aller Art übernehmen
die von österreichischen Industriellen gegründeten
Versicherungs-Verband österreichischer u. ungar. Industrieller in Wien
Oesterreichische Elementarversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Volleingezahltes Actien-Capital 4 Millionen Kronen.
Wien, IX/1, Peregringasse 4.
Vertretungen in Marburg: Agentur M. P. Fasching, Handelsagent, Johann Spes, Baumeister.
Agenten werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen.



Auf ein Stückchen Zucker nehme man bei Bedarf 20 bis 40 Tropfen,

um die Verdauung zu befördern, den Appetit anzuregen und den Magen zu stärken, von **A. Thierry's Balsam** mit der grünen Nonnen-Schutzmarke u. Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt**. Einzelne Flaschen in fast allen Apotheken erhältlich zu 30 und 60 Heller. Per Post franco 12 kleine od. 6 Doppelflaschen 4 Kronen Probe-facons nebst Prospect und Depot-Verzeichnis aller Länder der Erde gegen Vorausan-weiung von 1 Krone 20 Heller. Man adressiere an A. Thierry's Schutengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man meide Imitationen und achte auf die in allen Culturstaaen registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.
Unzählige Altteste liegen auf und langen täglichneue beim Erzeuger ein.

Die säende Hand.

Roman von **Ida Boy-Ed.**

Die „Gartenlaube“ eröffnet mit dieser hervorragenden Roman-schöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 40 h.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung

Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portu-giesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisches wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**



TOKAJER COGNAC

mit nebenstehendem

Tokajer Stadtwappen

aus der

Ersten Tokajer

Cognac-Fabrik

in Tokaj.

Schlangenkreuz auf 3 Bergen.

Gold-Medailen: Paris, London, Nizza, Haag, Borden, Brüssel, Chicago, Wien, Berlin etc.

Alleinverkauf bei **Carl Wolf**, Droguen- u. Chemikalienhandl. „zum schwarzen Adler“, Marburg, Herrngasse 17.

Nebenverdienst

bauern und steigend, bietet sich geachteten, arbeitsfreudigen und lebhafte Persönlichkeiten durch Uebernahme einer Agentur einer inländischen Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges. Anerbieten unter „1798“ Graz, postlagernd.

Nr. 8363. Die zur Vereitung eines kräftigen und gesunden Haus-trunks



Most

nötigen Sub-stanz ohne Zucker empfiehlt vollstän-dig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann

Steckborn, Schweiz und Konstanz, Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeug-nisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich ge-prüft. Verkauf vom hohen k. k. Mi-nisterium des Innern sub Nr. 19.330 vom 27. Jänner 1890 ge-stattet. — Allein echt zu haben bei

Martin Scheidbach in Altstadt Nr. 101 bei Feld-kirch in Borarlberg. — Preis 2 Gulden.



Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindererben sendet dieser verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 310
Lindenstrasse 56.

Kraftnahrung TROPON

appetitregend und außerordentlich nahrhaft ist die Basis für: **Tropon-Zwieback, Tropon-Cakes** Tropon-Chocolade, Tropon-Cacao, Tropon-Kindernährmehl. **Tropon (Eiweissmehl)** als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente. Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco. Ueberall erhältlich.
Oester.-ungar. Tropon-Werke
Wien, VII/1, Kochgasse 3.

Edelweiss-Crème

(Sommersprossen-Crème)

bewirkt einen prachtvollen blütenreinen Teint. Erfolg und Unschädlichkeit ärztlich beglaubigt. — Preis per Stück 2 Kronen. Fabrikant: em. Apotheker Otto Klement, Innsbruck. Niedertage für Marburg bei **Max Wolfram**, Herrngasse 33. 619

Weingartstöcke

aus Nothlärchenholz geschnitten, 40/40 mm stark, 2-60 m lang verkauft oder vertauscht für Wein 931
Josef Viechnegger, Biegelwerkbesitzer in Knittelfeld.

Gefrorenes und Eiskaffee

empfiehlt 1040

Joh. Pelikan, Zuckerbäcker
Burgplatz 2 Herrngasse 16.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Ge-trränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Bahnstrasse 8, Innsbruck oder **Anton Rebek**, Bahnhofs-gasse 29, Laibach.

A. Thierry's echte Gentifoliensalbe



ist die kräftigste Zugsalbe, übt durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von einge-drungenen Fremdkörpern aller Art. — Ist für Touristen, Radfahrer u. Reiter unentbehrlich. Erhältlich in den meisten Apotheken. Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probe-tiegel gegen Vorausanweisung von 1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect und Depot-verzeichnis aller Länder der Erde Apotheker **A. Thierry's** Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Man meide Imitationen und achte auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Schwiegerohnes und Schwagers, des Herrn

Alois Alwies,

Hotel- und Realitätenbesizers

sowie für die sehr große Theilnahme am Leichenbegängnisse und die vielen prachtvollen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlsten Dank.

Marburg, am 4. Mai 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zu mieten gesucht

ein großes unmöbliertes Zimmer, sonnseitig, am linken Drauser, vom 1. Juni 1901 ab. Anträge m. Preisangabe unter Chiffre **S. H.** a. die Verw. d. Bl. 1046

Tüchtige solide
Zahlkellnerin
findet dauernden Posten bei **Alois Weiß**, Burgplatz 1.

Zu verkaufen
ein Eckgrund in Pöbersch um 300 Kronen. — **Karl Klucher**, Schillerstraße 8.

Schotter

billig zu verkaufen am Bau-
platz des **A. Himmler**,
Blumengasse 17. 440

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr.
bei 3567

A. Himmler,
Marburg,
Mellingerstraße Nr. 3.

Ein kleines Haus

mit Wald, in der Nähe von
Marburg, welches als Sommer-
wohnung geeignet wäre, zu kaufen
gesucht. — Anzufragen in der
Verw. d. Bl. 1051

Ein verlässlicher lediger
Kutscher
wird aufgenommen beim Expedi-
teur **Quandest**. 1052

Gasthaus Draugasse Nr. 11.

Anlässlich der Uebergabe meines Gasthauses an Frau
E. Taschler danke ich allen P. T. Gästen, welche mich mit
ihrem Besuche beehrten. Hochachtungsvoll

M. Felber.

Bezugnehmend auf obige Danksagung bitte ich das sehr
geehrte Publicum, auch mich mit Ihrem Besuche beehren zu
wollen. Durch Verabreichung von **guten Naturweinen**,
frischem Göß'schen Märzen-Bier sowie **kalten** und
warmen Speisen werde ich stets bemüht sein, die hoch-
verehrten Gäste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

E. Taschler.

Nestlé's Kindermehl

(eine Dose K 1.80) zu Versuchszwecken halbe Dosen K 1.

vollkommenste Nahrung für
kleine Kinder.

Bedarf 332

keines Zusatzes
von Milch.

Die Entmöhnung von der Mutterbrust
durch dieses alibewährteste, seit
mehr als 30 Jahren eingeführte u.
erprobte Nahrungsmittel für Säug-
linge leicht durchzuführen.

Diarrhöe und Erbrechen
ausgeschlossen.

Jährl. Production d. Nestlé-Fabriken
35 Millionen Dosen.
Tägl. Milchverbrauch 142.000 Liter.

enthält beste **Alpenmilch.**
Nestlé's condensierte Milch mit Zucker 1 Dose K 1.—, Nestlé's conden-
sierte Milch ohne Zucker „Biting“ (Reinheit) 1 Dose K 1.—

F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

Vergabung von Bauarbeiten.

Für eine Fuhrwerksremise nächst der Infanteriekaserne werden hiemit folgende Arbeiten zur
Vergabung ausgeschrieben: 1050-10550 Kronen

1. Erd- und Maurerarbeiten	2760
2. Canalisationsarbeiten	4975
3. Zimmermannsarbeiten	480
4. Tischlerarbeiten	947
5. Schlosserarbeiten	631
6. Spenglerarbeiten	656
7. Anstreicherarbeiten	45
8. Glaserarbeiten	..

Pläne, Kostenschläge und Uebernahmsbedingungen können vom heutigen Tage an im
Stadt. Bauamt am Rathhause eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführ-
ten Arbeiten gesondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das
erlegte Neugeld, welches 5 Percent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kosten-
betrages zu betragen hat, beizufügen.

Das Neugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steiermärk. Sparcassbüchern erlegt
werden. In den Angeboten ist mit Ziffern und Worten anzugeben, gegen wie viele Procente
Aufzahlung oder Nachlass zu den in dem Kostenschläge angelegten Preisen der Anbotsteller
die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. Angebote werden bis zum 13. Mai 1901 12 Uhr
mittags angenommen. Später einlangende Angebote oder solche, denen die Bestätigung über das
erlegte Neugeld nicht beiliegt, oder in denen der Nachlass oder die Aufzahlung zu den im
Kostenschläge angelegten Preisen nicht in Procenten angegeben ist, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderath behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das
mindeste Angebot gebunden zu sein.
Stadtrath Marburg, am 6. Mai 1901.

Der Bürgermeister: **Magh.**

ein großes unmöbliertes Zimmer,
sonnseitig, am linken Drauser, vom
1. Juni 1901 ab. Anträge m. Preis-
angabe unter Chiffre **S. H.** a. die
Verw. d. Bl. 1046

Tüchtige solide
Zahlkellnerin
findet dauernden Posten bei
Alois Weiß, Burgplatz 1.

Zu verkaufen
ein Eckgrund in Pöbersch
um 300 Kronen. — **Karl
Klucher**, Schillerstraße 8.

Schotter

billig zu verkaufen am Bau-
platz des **A. Himmler**,
Blumengasse 17. 440

Indian-Federn

sind wieder zu haben No. 40 fr.
bei 3567

A. Himmler,
Marburg,
Mellingerstraße Nr. 3.

Ein kleines Haus

mit Wald, in der Nähe von
Marburg, welches als Sommer-
wohnung geeignet wäre, zu kaufen
gesucht. — Anzufragen in der
Verw. d. Bl. 1051

Ein verlässlicher lediger
Kutscher
wird aufgenommen beim Expedi-
teur **Quandest**. 1052

Gasthaus Draugasse Nr. 11.

Anlässlich der Uebergabe meines Gasthauses an Frau
E. Taschler danke ich allen P. T. Gästen, welche mich mit
ihrem Besuche beehrten. Hochachtungsvoll

M. Felber.

Bezugnehmend auf obige Danksagung bitte ich das sehr
geehrte Publicum, auch mich mit Ihrem Besuche beehren zu
wollen. Durch Verabreichung von **guten Naturweinen**,
frischem Göß'schen Märzen-Bier sowie **kalten** und
warmen Speisen werde ich stets bemüht sein, die hoch-
verehrten Gäste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

E. Taschler.

Nestlé's Kindermehl

(eine Dose K 1.80) zu Versuchszwecken halbe Dosen K 1.

vollkommenste Nahrung für
kleine Kinder.

Bedarf 332

keines Zusatzes
von Milch.

Die Entmöhnung von der Mutterbrust
durch dieses alibewährteste, seit
mehr als 30 Jahren eingeführte u.
erprobte Nahrungsmittel für Säug-
linge leicht durchzuführen.

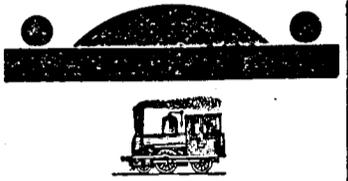
Diarrhöe und Erbrechen
ausgeschlossen.

Jährl. Production d. Nestlé-Fabriken
35 Millionen Dosen.
Tägl. Milchverbrauch 142.000 Liter.

enthält beste **Alpenmilch.**
Nestlé's condensierte Milch mit Zucker 1 Dose K 1.—, Nestlé's conden-
sierte Milch ohne Zucker „Biting“ (Reinheit) 1 Dose K 1.—

F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.



FAHRPLAN

der
k. k. priv. Südbahn
sammt Nebenlinien

für
Untersteiermark

Billig vom 1. Mai 1901.

Zu haben in der Buchdruckerei
des **L. Kralik**.

Preis per Stück 5 fr.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort
zu vergeben. Anzufragen Göthe-
straße 2, 1. St. rechts. 1058

Streu-Stroh

zu verkaufen. Hauptplatz 14.

Junger Mann

verehelicht, bittet wennmöglich in
einem Geschäft als Diener unter-
zukommen. Anfr. Verw. d. Bl.

Spargel

täglich frisch geschnitten, zu haben
bei **F. Abt**, Mellingerstr. 12.

Gasthaus

wird zu pachten oder auf Rech-
nung gesucht. Adressen abzugeben
in der Verw. d. Bl. 1060

Tischler

welche die Montierung von Bug-
möbeltheilen übernehmen wollen,
finden dauernde Beschäftigung.
Die zu bearbeitenden Theile
werden franco Marburg zuge-
stellt. Offerte sind unter **N. 3.**
99 an Verw. d. Bl. zu richten.

Verloren

eine gold. Halskette von der Burg-
gasse bis Tegethoffstraße. Der red-
liche Finder wird ersucht, selbe bei
guter Belohnung abzugeben. Farben-
handlung Burggasse 20. 1045

Verloren

wurde am Sonntag vorm. von der
Herrngasse bis zur Brauerei Göß
eine goldene Damenuhr. Der redliche
Finder wird gebeten, dieselbe gegen
gute Belohnung bei der Sicherheits-
behörde abzugeben. 1061

Verloren

am 6. Mai in der Elisabethstraße
oder nächste Umgebung gold. Kinder-
Halskette mit 2 Medaillons. Gegen
gute Belohnung in der Verw. d. Bl.
abzugeben. 1062

Vergessen

wurde Sonntag, 5. Mai in Maria-
Kast bei Herrn Winteritsch ein silb.
Cigaretten-Stui, vergolbet m. Mono-
gramm und Verzierungen. Abzugeb.
gegen Belohnung von 10 K in der
Verw. d. Bl. 1044

Fabelhaft Unglaublich!

billig sind unsere allgemein beliebten
und durch viele Anerkennungen aus-
gezeichneten

10 Uhren-Specialitäten

- Feine Nickel-Remontoir, vorzügl.
reguliert, 36-stünd., Ia. Werk n. 2.50
 - Die beliebte Nickel-Anker-
Remontoir System Roskopf „ 4.—
 - Schwarz-Stahl-Remontoir
mit Stahl-Mantel „ 3.50
 - Weissmetall doppelt gedeckt
mit Goldrand reich gravirt „ 3.60
 - Goldin-Rem.-3 Goldin-Mantel „ 3.00
 - Rieser Nickel-Anker-Remont. „ 5.—
 - Prima Silber-Remontoir mit
doppeltem Goldrand 6 Rubis „ 4.25
 - Ditto für Damen 6 Rubis „ 4.50
 - Prima Silber-Herren-Anker-
Uhr, 3 Silber-Mantel 15 Rub. „ 6.50
 - Ditto Tula-Silbe.-Anker-Sav. „ 7.—
- Jede Uhr zollfrei bei Abnahme von
mindestens 3 Stück pro Sorte. Einzelne
Klusterstücke 1 Krone mehr Versandt
prompt gegen Vorauszahlung oder
Nachnahme des Betrages. Umtausch
gestattet. Unsere anerkannt billigen
Preise haben nachweislich schon tau-
senden von Uhrmachern und Händlern
zu einer guten und sicheren Existenz
verholfen.

Uhren-Engros-Haus
J. Kommen & Co., Basel,
(Schweiz.)
Filiale **Bregenz** (Vorarlberg)
Briefporto 25, Karten 10 H.

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will,
lese Dr. Bod's Buch „**Keine Familie**“.
40 h Briefm. einf. **G. Klötzsch,**
Verlag, Leipzig. 1041

„Glanzine“

gesetzlich geschützt unter
Nr. 9386 und Nr. 9723
gibt die

schönste Plättwäsche.

Mit einer Tafel „Glanzine“
für 10 Heller in 1/2 Liter
warmen Wassers aufgelöst
plättet man ohne jeden
weiteren Zusatz absolut sicher
6 Oberhemden, 12 Man-
schetten und 12 Krägen
so schön wie neu.

In Tafeln à 10 Heller in
den meisten Spezereiwaren-
Droguen- u. Seifengeschäften
vorrätig.

Aleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft
Leipzig und Eger.

Einrichtungsstücke

Rästen, Divan etc. billig zu verkaufen
bei Frau **Wögerer**, Burggasse.

Möbliertes Zimmer

separater Eingang, für allein-
stehende Dame oder Herrn zu
vergeben. Franz Josefstraße 9.

Starke Pferd

17 Faust hoch, steht zum Ver-
kaufe nebst einem schweren Fuhr-
wagen. Franz Josefstraße 9.

Gassenseitiges möbliertes Zimmer

im 1. Stock, vom 15. Mai an
einen soliden Herrn zu vergeben.
Herrngasse 27. 1057

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg.
Edt gummierte Briefumschläge

Couverté

anerkannt billig und gut, fehler-
frei und kein Ausschuss
K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille
bei mindestens 5 Mille incl. Druck-
Portofrei incl. Emballage.